

Suburbium als Phänomen der frühmittelalterlichen Schriftquellen

DAVID KALHOUS

Das Phänomen „*suburbium*“ ist mit der Problematik der Entwicklung der mittelalterlichen Stadt in West- und Zentraleuropa eng verbunden.¹ Weil sich dieser Sammelband primär mit der Präsentation der Ergebnisse der archäologischen Forschung beschäftigt, will ich in dieser Studie meine Aufmerksamkeit vorrangig den schriftlichen Quellen widmen.

Im Rahmen meiner Arbeit möchte ich zwei Fragen bearbeiten: Was bedeutet das Wort „*suburbium*“ in den Quellen des 10. Jhs. und was für eine Rolle haben diese „*suburbien*“ gespielt? Damit diese Absicht erfüllt werden kann, werden hier die narrativen und diplomatischen Quellen aus dem Raum des ehemaligen karolingischen Reiches analysiert, und zwar mit Hilfe der wortgeschichtlichen und der rechtsgeschichtlichen Methode.

Die Wortgeschichte gehört zu den Disziplinen, die eine reiche Tradition aufweisen können. Wie die anderen Methoden hat auch diese ihre Grenzen, die wir nicht überschreiten sollten, um den Aussagewert der Quellen nicht über zu strapazieren. Die mittelalterlichen Chronisten benutzten die einzelnen Wörter als Literaten und nicht wie moderne Wissenschaftler als präzise Termini. Sie mochten keine Wortwiederholung – so hat z. B. Thietmar von Merseburg bei der Schilderung der Belagerung Schweinfurts geschrieben, dass Bischof Heinrich von Würzburg und der Fuldaer Abt Erkenbold gesandt wurden, um „*Suinvordi castellum inciderunt atque diruerunt*“ (Holtzmann, ed. 1935, V. 38 (23), 264). Weiter können wir in seiner Chronik auch „*Suinvordi civitas*“ (Holtzmann, ed. 1935, V. 63, 476) finden. Ebenso liest man bei ihm über „*Crusni castellum*“ (Holtzmann, ed. 1935, V. 34 (21), 258), aber nur ein paar Seiten weiter nennt Thietmar einen „*comes urbis Crusni*“ (Holtzmann, ed. 1935, V. 36 (22), 260). Auch Widukind benutzt diese Wörter fast synonym (BLÁHOVÁ 1985, 89-93, bes. 126). Nicht nur die Chronisten, sondern auch Notare haben diese Termini als Literaten verwendet, wie wir es an einer Urkunde des

westfränkischen Königs Ludwigs IV. sehen können.² Obwohl wir meist imstande sind, einen gewöhnlichen Gebrauch beim Benutzen dieser Termini in den Werken einzelner Chronisten zu erkennen, dürfen wir sie nicht als für strenge Terminologie betrachten (BLÁHOVÁ 1985).

Leider gibt es das Wort „*suburbium*“ (oder „*furburgi*“)³ in den Quellen nur selten. Trotzdem können wir zwei Bedeutungen dieses Terminus erkennen. Meistens bezeichnete er den Raum gleich hinter den Stadtmauern, der auch ummauert gewesen sein konnte: wir können dann über „*suburbium*“ im engeren Sinne des Wortes sprechen. In diesem Fall diente dieser Begriff in den Urkunden dazu, geschenkte Grundstücke zu lokalisieren. Oft begegnen wir dieser Bezeichnung in den Königsdiplomen aus dem heutigen Frankreich, aus Italien und dem Rheinland, in denen die geschenkten Kirchen aufgezählt werden.⁴ Synonym spricht man in

2 Lauer, ed. 1914, Nr. 9, S. 27, die lokalisiert „...*nec non abbatias tres, unam videlicet sancti Petri ad cimiterium quod est extra castrum, et alteram sancti Venancii ante portam castelli, tertiam vero sancti Benedicti infra civitatem*...“

3 Dazu SCHLESINGER 1963, 104-105, der einen mittelhochdeutschen Kommentar zur Reg. IV. 14 zitiert: „...*in secunda Hierusalem: an thema uoreburgi. Iuxta exteriorem murum qui ad augendum civitatem factus est*...“

4 Meistens wird das Kloster des Hl. Maximin in Trier angeführt, siehe Sickel, ed. 1879-1884, Nr. 179, 261: „...*coenobitarum sancti Maximini Treverice civitatis suburbio requiescentis*...“, Sickel, ed. 1879-1884, Nr. 24, 59: „...*coenobium sancti Maximini extra muros Treveris civitatis*...“ Auch in den Urkunden der westfränkischen Herrscher finden wir dieses Stift, siehe Lauer, ed. 1949, Nr. 69, 155: „...*beati Maximini coenobii, cujus gleba Treveris in suburbio quiescit*...“ Nach Sickel, ed. 1893, Nr. 115, 129 liegt das Kloster des Hl. Johannes in Magdeburg „...*dictae civitatis suburbio sito*...“ Sickel, ed. 1893, Nr. 3, 397 situiert das St.-Paul-Kloster in Verden „...*in suburbio*...“ St.-Remigius-Kloster liegt nach Sickel, ed. 1893, Nr. 122, 534: „...*in suburbio Remorum*...“ In Schieffer, ed. 1977, Nr. 5, 538 als Objekt der Donation von König Konrad genannte Weinberg „...*in suburbio Vienne civitatis*...“ Lauer, ed. 1949, Nr. 14, S. 25, Nr. 23, 47 und Lauer, ed. 1949, Nr. 119, 279-281 erwähnt die Kirchen des Bischofs von Narbonne „...*in suburbio Salavense*...“ Lauer, ed. 1949, Nr. 32, 67 wurde das Kloster des Hl. Martin in Autun, „...*quod est in suburbio Edne civitatis*...“ bemerkt; siehe auch Lauer, ed. 1914, Nr. 33, 78. Lauer, ed. 1949,

1 Zur europäischen Situation siehe VERHULST 1999; für Böhmen und Mähren KEJŘ 1998 und TOMAS 1999.

den Urkunden über den Raum „*hinter den Mauern*“.⁵ In einem Brief hat Gerbert von Aurillac „*in suburbio*“ einen Erzbischofpalast situiert.⁶

Es gibt auch noch einen anderen Sinn des Wortes: als „*suburbium*“ wurde das Gebiet bezeichnet, welches der Burg herrschaftlich untergeordnet war, „*suburbium*“ im weiteren Sinne des Wortes.⁷ Die Quellenbelege, mit deren Hilfe das belegt werden kann, sind leider selten. Der Hof „*Scierstat*“ liegt in der Nähe von Regensburg, hinter dem Stadttor am anderen Donauufer.⁸ Auch

das Diplom Ottos I., das in „*Beheim suburbio Niuunburg*“ ausgestellt wurde (Sickel, ed. 1879-1884, Nr. 126, 209), hilft uns nicht weiter, weil wir nicht wissen, wo diese Burg zu verorten ist (KALHOUS 2005). Nur Flodoard verbindet diesen Zug mit der Einnahme von Prag,⁹ Widukind dagegen lokalisierte die belagerte Burg nicht.¹⁰ Als überzeugenderes Beispiel können wir die Urkunde Karls III. anführen, die ein Dorf „*in suburbio Minerbense*“ lokalisiert.¹¹ Auch die Urkunde Ottos III. belegt, dass als „*suburbium*“ ein weiterer Bezirk bezeichnet werden kann, weil dort über den am Vorstadt-Territorium situierten Hof geschrieben wird.¹² So ist diese Bezeichnung teilweise auch mit dem Terminus „*civitas*“ in dem Antiken Sinne des Wortes¹³ synonym, welcher auch auf einen von einer Burg verwalteten Raum bezogen werden könnte.¹⁴

Deshalb gibt es auch Urkunden, die die Burg mit ihrem „*suburbium*“ im engeren und weiteren Sinne des Wortes nahe verbinden, obwohl im Text „*suburbium*“ und „*civitas*“ meistens einander gegenüber gestellt werden.¹⁵ Oft handelt es sich um die Immunitätsur-

Nr. 60, 131 nennt „...*ecclesiis in pago Confletano in suburbio Henensi; cella que vocatur Paterno in suburbio Petra Pertusense sita*...“ Lauer, ed. 1949, Nr. 63, 139 wurde die Urkunde für Hl.-Martins-Kirche konfirmiert „...*in suburbio Turonis civitatis*...“ Auch das Hl.-Julian-Kloster liegt nach Lauer, ed. 1914, Nr. 21, 52 „...*in suburbio Turonicæ urbis*...“, und so mit der Kapelle des Hl. Saturninus, mit der dieses Kloster ausgestattet wurde, siehe Lauer, ed. 1914, Nr. 25, 61: „...*capellam sancti Saturnini in eodem suburbio Turonicæ urbis*...“ An der Vorstadt Mâcons erwähnen die Quellen die St.-Johannes-Kirche, wie Lauer, ed. 1914, Nr. 27, S. 67, Nr. 29, S. 71: „...*aeccliam (videlicet in honore sancti Johannis dedicatum) in suburbio Matisconensi sitam*...“ mit dem Kloster des Hl. Kliments, siehe Lauer, ed. 1914, Nr. 31, S. 75: „...*abbatiam S. Clementis, in suburbio praefatae urbis*...“ Halphen/Lot, edd. 1908, Nr. 55, 128 nennt das Kloster des Hl. Eligius „...*in suburbio Noviomorum siti*...“ Schiaparelli, ed. 1910, Nr. 2, 139 spricht über „...*abbatiam [in honore] Domini Salvatoris in suburbio positam*...“ Nach Lacomblet, ed. 1960, Nr. 88, 49 z 29. 7. 947 dotiert der Kölner Erzbischof Wichfried dem Kloster der Hl. Ursula mit der nahe liegende Hl.-Jungfrau-Kirche „...*cum omnibus rebus ad se pertinentibus, id est ecclesia in honorem S. Desiderii confessoris prope constructo et LX iugeribus per circuitum illius in suburbanis iacentibus et manso dimidio in uilla Nile habito*...“

5 Sickel, ed. 1879-1884, Nr. 24, 59-60 „...*extra muros Treveris civitatis*...“ Halphen/Lot, edd. 1908, Nr. 51, 123: „...*ecclesiam sancti Martini, que est juxta castrum Claromonte; ecclesiam sancti Stephani juxta castrum Olerdula*...“

6 Weigle, ed. 1966, Nr. 124, 152 aus Juni-Juli, 988: „*Antiquis palatiis meis usque ad fundamenta dirutis etiam renascens palatium, quod michi edificare instuistis, diluvio vestri pene absortum est. Instamus ac propriis sumptibus fabricam tanti operis novis artificibus insignimus, ne vestro superventu ad suburbana cogamur demigrare cubilia*...“

7 Dazu FISCHER 1952, 43-44, 68-70; SCHLESINGER 1961, 176-187. Die Entstehung der Burgbezirke verbindet Fischer mit dem 12. Jh. Siehe auch PLANITZ 1943, 21-22.

8 Sickel, ed. 1893, Nr. 247, 278-279: „...*predium Scierstat (heute Stadtamhof, die Vorstadt von Regensburg) in pago Nortgouui in suburbano Reginae civitatis in comitatu Henrici in proprium concessimus ad sanctum dei martirem Emmeramum et monachis inibi deo servientibus, quod idem nostro permissu ex quodam Iudeo Samuhel dicto in antierius praetio comparaverunt*...“ Zur Lokalisation siehe BRÜHL 1990, 219-255. SCHMID 1977, 104, 112-116, 122 meint, dass es sich um einen Königshof handelt. Weil man in der Urkunde über den Ankauf des Hofes vom Juden Samuel spricht, finde ich diese Hypothese nicht haltbar. Es gibt noch einen anderen Hof, dessen Namen „*Scîri*“ (Scheuer SÖ von Regensburg), ist, siehe dazu Widemann, ed. 1943, Nr. 201, 183 aus 975-980: „*Gotahalm tradidit sancto dei martyro Emmeramo, fratribus inibi ministrantibus talem proprietatem, qualem habuit in loco Scîri nuncupato in supradicto*

pago (Thurngove), in comitatu videlicet Paponis...“; Widemann, ed. 1943, Nr. 212a, S. 192-193; Widemann, ed. 1943, Nr. 213, S. 193-194, J. 981-985.

9 Pertz, ed. 1839b, Jahr 950, 400: „*Otto rex, qui quandam Wenedorum magnam obsederat urbem, nomine Proadem, regem ipsorum in subiectionem recipit; sed et Hungaros sibi subditos facit*...“

10 Hirsch/Lohmann, edd. 1935, III. 8, 108-109: „*Illo tempore rex proficiscitur in militiam contra Bolizlavum regem Boemiorum; et cum capienda esset urbs quae nuncupabatur Nova, in qua clausus obsidebatur Bolizlavi filius, prudenti rex consilio diremit prelium, ne miles in rapiendis hostium spoliis aliquod periculum incideret. Considerata itaque virtute regis ac innumera multitudine exercitus, Bolizlav urbe egressus maluit tantae maiestati subici quam ultimam perniciem pati. Sub signisque stans et regem audiens responsaque reddens, veniam tandem promeruit. Inde plena victoria gloriosus factus, rex Saxoniam regreditur*...“

11 Lauer, ed. 1949, Nr. 27, 58: „...*in suburbio Minerbense, villa quae dicitur Fellinas*...“

12 Sickel, ed. 1893, Nr. 210, 622: „...*[cum man]sionibus quæ sunt in suburbano territorio Ferrariæ*...“

13 VERCAUTEREN 1962, 11-12: als „*urbs*“ wurde die Stadt, als „*civitas*“ die Stadt mit der verwalteten Umgebung bezeichnet.

14 Ein klassisches Beispiel bietet uns das sog. *Dagome iudex*, siehe Kürbisówna, ed. 1962, 395: „*Item in alio tomo sub Johanne XV papa Dagome iudex et Ote senatrix et filii eorum Misica et Lambertus leguntur beato Petro contulisse unam civitatem in integro que vocatur Schinesgne cum omnibus suis pertinentiis infra hos affines sicuti incipit a primo latere longum mare fine Pruzze usque in locum qui dicitur Russe et fine Russe extendente usque in Craccoa et ab ipsa Craccoa usque ad flumen Oddere recte in locum qui dicitur Alemure et ab ipsa Alemure usque in terram Milze et a fine Milze recte intra Oddera et exinde ducente iuxta flumen Oddera usque in predictam civitatem Schinesgne*...“ Einen Burgebezirk bei den Elbslaven nennen *Annales Corbeienses*, siehe PRINZ, ed. 1982, z. J. 1114: „*Nam tres urbes cum suis territoriis tantum possident, quae disterminantes per singula, provinciolas esse referunt*...“

15 In der Urkunde Sickel, ed. 1879-1884, Nr. 31, 117 vom 3. Juni 940 bestätigt Otto I. dem Kloster des Hl. Maximins das Recht

kunden,¹⁶ oder Schenkungen der Einnahmen inner- und außerhalb der Stadt. Als herausragendes Beispiel können wir die Urkunde Ottos II. aus dem Jahre 979 nennen, wo dem Erzbistum Magdeburg das „*banum*“ in der „*Stadt*“ und in ihrem „*suburbium*“ verliehen wurde.¹⁷

Dank den hier genannten Urkunden kann deutlich nachgewiesen werden, dass „*civitas*“ im engeren Sinne des Wortes und „*suburbium*“ eine Rechtseinheit bildeten. So können wir auch die Privilegien (und die Passagen in den Chroniken) interpretieren, in denen die Militärdienst- und Burgbaupflichten thematisiert werden. Zu diesen gehört eines der Diplome Ottos I. für das St.-Moritz-Kloster in Magdeburg. Hier wurden dem Kloster die Zehnten erteilt, die die zu Magdeburg und zu anderen Burgen gehörenden Slawen zu entrichten hatten.¹⁸ Demgegenüber wurde den Slawen für diese Zahlung das Recht erteilt, vor etwaiger Bedrohung in den Burgen Schutz zu finden.¹⁹

der freien Wahl des Abtes und dazu den Schutz des Klostervermögens „*infra civitatem Mettis vel in suburbio eius...*“ Sichel, ed. 1879-1884, Nr. 335, 450 erteilt Otto dem Klerus in Lucca die Immunitätsrechte „*omnibus sacerdotibus... Lucę civitatis commorantibus seu etiam suburbanis, ...*“ Sichel, ed. 1893, Nr. 257, S. 298-299 konfirmiert Otto II. „*omne ius publicum et teloneum et districtum civitatis et ambitum murorum cum integro suburbio civitatis seu et pratum regium ecclesie sue...*“ Zur Magdeburg Schweineköper 1958, 443-444.

16 In der Urkunde Sichel, ed. 1893, Nr. 12, 408-409 für das Bistum Worms vom 29. April 985 werden dem Bistum die Einnahmen „*intra urbem Uuansionensem vel in suburbio*“ erteilt. Sichel, ed. 1893, Nr. 49, S. 451-452 21. Oktober 988 wurde dem Bistum Strassburg das Privilegium der Prägung „*infra prefatam Argentinam civitatem ... vel in suburbio ipsius civitatis*“ verliehen.

17 Sichel, ed. 1893, Nr. 198, 225: „*...bannum super eandem aecclesiam et civitatem ... concessimus, ut deinceps nullus comes neque advocatus aut exactor vel alicuius dignitatis prefectus in sepe dicta civitate vel suburbium eius undiquiessecus inhabitantibus ... negotiatoribus vel Iudeis cuiuscumque conditionis inibi morantibus aliquam iudiciariae severitas aut ullius temeritas habeat exercendi potestatem, nisi quem praedictae urbis archiepiscopus quisquis unquam fuerit sibi ex voto elegerit advocatum.*“ Es geht um eine Konfirmation der Urkunde Sichel, ed. 1879-1884, Nr. 300, 415-416: „*...bannum nostrę regię vel imperatorię dignitatis in urbe Magadaburg et opus construendę urbis a circumiacentibus illarum partium incolis nostro iuri debitum ecclesię in eadem civitate constructę sanctoquę Mauricio in ius perpetuum liberaliter offerimus...*“ Dazu SCHLESINGER 1961, 176-187.

18 Sichel, ed. 1879-1884, Nr. 222, 306: „*...ad sanctum Mauricium in Magadaburg donavimus atque tradidimus decimam quam Sclavani ad eandem urbem Magadaburg pertinentes, nec non et etiam omnium Sclavatorum decimam ad civitatem Frasa pertinentium, insuper etiam et illam decimam quam Sclavani persolvere debent ad Barborgi civitatem pertinentes, similiter etiam et omnem decimam Sclavatorum ad civitatem quę dicitur Cauo pertinentium ex integro donamus atque tradidimus ad sanctum Mauricium in Magadaburg.*“

19 Sichel, ed. 1879-1884, Nr. 222, 306: „*Hoc instantissime iube-*

Die anderen Quellen dagegen beziehen sich auf Krieger, die im „*suburbium*“ im engeren Sinne des Wortes siedelten. Widukind hat geschrieben, dass im „*suburbium*“ von Merseburg die ehemaligen Räuber angesiedelt wurden, welche als Schutzeinheit dienen sollten.²⁰ In dem oft thematisierten Kapitel 35 des ersten Buches seiner *Gestae* hat er die Reform beschrieben, die Heinrich I. durchgeführt haben soll.²¹ Nach Widukind lässt Heinrich einen der acht „*agrariis militibus*“ in der Burg wohnen, wo er von den anderen Kriegern gepflegt wurde. Der die Belagerung von Meißen schildernde Thietmar von Merseburg hat die „*Wethenici satellites*“ erwähnt, die in der Nähe des Stadtttores wohnten (Holtzmann, ed. 1935, V. 9, 230). Noch zweimal hat Thietmar sie erwähnt: als er einen der Züge Boleslavs I. Chrobry darstellte, hat er auf zwei Verräter aufmerksam gemacht, die die polnischen Truppen geführt haben sollen.²² Sie wurden negativ beurteilt, weil sie die Wälle feige verlassen hatten und somit Mieszko II. die Besetzung des „*suburbiums*“

mus ut omnes Sclavani ad predictas civitates confugium facere debent, annis singulis omnem addecimacionem eorum plenissime ad sanctum Mauricium persolvant.“

20 Hirsch/Lohmann, edd. 1935, II. 3, 69: „*... unde quecumque videbat (Heinrich I.) furum aut latronum manu fortem et bellis aptum, a debita poena ei parcebat, collocans in suburbano Mesaburiorum, datis agris atque armis, iussit civibus quidem parcere, in barbaros autem in quantum auderant latrocinia exercerent.*“ Weiter dazu SCHLESINGER 1961, 165-176.

21 Hirsch/Lohmann, edd. 1935, I. 35, 48-49: „*Igitur Henricus rex, accepta pace ab Ungariis ad novem annos, quanta prudentia vigilaverit in munienda patria et in expugnando barbaras nationes supra nostram est virtutem edicere, licet omnimodis non oporteat taceri. Et primus quidem ex agrariis militibus nonum quemque eligens in urbibus habitare fecit, ut ceteris confamiliaribus suis octo habitacula extrueret, frugum omnium tertiam partem exciperet servaretque. Ceteri vero seminarent et meterent fugesque colligerent non et suis eas locis reconderent. Concilia et omnes conventus in urbibus voluit celebrari; in quibus extruendis die noctuque operam dabant, quatinus in pace discerent, quid contra hostes necessitate facere debuissent.*“ Zur Interpretation zuletzt LEYSER 1982, 11-42; SPRINGER 1994, 129-166. Springer interpretiert „*agrarii*“ als gegensätzlich zu „*urbani*“ (138-145), nicht als ein Synonym für „*Königsfreie Krieger*“. Der Terminus „*miles*“ bedeutet hier nach Springer „*der Lehnsmann*“ (151-156).

22 Holtzmann, ed. 1935, VI. 55 (37), 342: „*Interea predictam urbem Brun comes, frater Guncelini, ordine vicis suae custodiebat; et ecce priori die, quam Herimannus adventaret, magna Poleniorum caterva in primo dei crepusculo Albim transgressa usque ad portam civitatis sibi promissae silenter venibat. Sed cum positus ibidem militibus facilis ei non pateret introitus, est reversa tristis, pro dolor! Illesa, et nemini nocens. Huius rei ductores erant duo Wethenici ex suburbio, ut post revelatum est. Namque hii sanguine suo talem merito presumptionem persolvunt. Bolizlavus autem inter spem metumque sollicitus in Budusin hos expectabat et, ut adventare socios comperit, delusum se graviter portat. Post haec Herimannus comes per regalem nuncium introducit, ac debitoribus suis, quicquid in eum deliquerant, dectera hoc affirmante ab eo remittitur.*“

ermöglichten.²³ Auch Flodoard erzählt über die „*suburbani*“ und „*castelliani*“, die während eines gemeinsamen Angriffs die Normannen zusammen niedergeworfen haben und das „*suburbium*“ befreien.²⁴ Während des Krieges wurden die „*suburbien*“ oft verbrannt und zerstört.²⁵ Widukinds und Thietmars Berichte ermöglichen uns, die Strukturen der Organisation des frühen Kriegerwesens im Reich zu erkennen, welche in den späteren polnischen Quellen ihren „*Counterpart*“ haben (BARAŃSKI 1994, 91-99).²⁶ Es ist mit der Burg eng verbunden; die Krieger, die sie verteidigen sollen, sind meistens in der Nähe der Burg angesiedelt, oft „*in suburbio*“.

Die Kirchen, die „*in suburbio*“ im engeren Sinne des Wortes zu finden sind, spielten auch eine sehr wichtige Rolle: Sie konnten als potentielle Urbanisationskerne dienen (ROŚLANOWSKI 1976, 20). Durch sie wurden die Bindungen zwischen „*suburbium*“ im engeren Sinne des Wortes und „*civitas*“ gefestigt. Das beweisen nicht nur mehrere Donationen dieser Kirchen „*hinter den Mauern*“ der Hauptkirche, die nur die Rechts- und Wirtschaftsinteressen sowie Bindungen widerspiegeln,²⁷ sondern auch die Passagen in den Quellen, die uns über die Rolle dieser Kirchen in der Liturgie der Hauptkirche informieren. Auch die Bischofsprozessionen zu den einzelnen Gotteshäusern können uns als Beweis ihrer Stellung dienen,²⁸ und noch dazu

23 Holtzmann, ed. 1935, VII. 23 (15), 424: „*Quod Wetenici conspicientes seque tueri posse desperantes superpositae civitatis municionem relictis pene omnibus suis ascendunt. Ob hoc hostes admodum gavisii suburbium intrant relictum et hoc ablatis rebus inventis incendunt et superius castellum in duobus locis accensum infatigabiliter aggrediuntur. Hirimannus vero comes videns auxiliares suos admodum paucos iam defecisse, Christi pietatem et eius incliti martyris Donati intercessionem sanctam prostratus postulans mulieres ad succurrendum hortatur. Quae propugnacula attingentes lapidibus viros adiuvant, ignem inpositum, quia defecit aequae, medone extingunt et, Deo gratias! Inimici furorem et audaciam minuunt.*“

24 Pertz, ed. 1839b, J. 925, 375: „*Nortmanni usque ad Noviomagum predatum veniunt, et suburbana succedunt. Castelliani cum suburbanis egredientes, Nortmannos repellunt, sternunt quos poterant, partem suburbii liberant.*“

25 Pertz, ed. 1839b, J. 949, 399: „*Arnulfus itaque suburbium civitatis ipsius igne succendit, et sic ad propria regrediuntur.*“ Hoffmann, ed. 2000, II. 56, 138: „*Silletum quoque vi irrumpere nitentes, considerato oppidi firmamento, inde amoluntur, non tamen sine suburbii combustione, et aliquorum nece, sicque ad fluvium Sequanam contendunt.*“ Pertz, ed. 1839a, J. 1047, 179: „*Heinricus rex, filius Chuonradi, cum papa Clemente venit supra Beneventum, urbem excommunicavit, suburbium arsit.*“

26 Der Erforschung der frühmittelalterlichen Kriegergräber in Böhmen und Mähren möchte ich in der nächsten Zukunft meine Aufmerksamkeit schenken.

27 Nicht nur in den zahlreichen Donationen (siehe Anm. 4-5), sondern auch in Flodoards *Reimser Kirchengeschichte* finden wir Belege dazu, siehe Stratmann, ed. 1998, II. 11, 157: „*...ecclesiam quoque s. Hylarii cum suburbio ad eam pertinente...*“

28 Die Passage aus Schmale-Ott, ed. 1958, Kap. 27, 28 können

als einer der Nachweise für die stetigen Bestrebungen, Rom zu imitieren.

Was für eine Rolle „*suburbium*“ im engeren Sinne des Wortes im ökonomischen Leben der „*civitas*“ gespielt hat, lassen die schriftlichen Quelle nicht deutlich erkennen; meistens sind „*in suburbio*“ die Höfe erwähnt. Auch Ibrahim ibn Jaqub schreibt, dass „*Mainz eine sehr große Stadt ist, von der ein Teil bewohnt und der Rest besät ist*“ (Zitiert nach TRIER 2002, 308). Die Urkunde Ottos II. für Magdeburg nennt noch die Juden und die anderen Kaufleute, die sich „*in sepe dicta civitate vel suburbium*“ aufhalten.²⁹ Während des 11. Jhs. nahm die Tendenz zu, die Burg mit dem in „*suburbio*“ liegenden vicus mit einer Mauer zu umschließen (PLANITZ 1943, 28-31, 36).

Dank dieses Phänomens können wir unsere Aufmerksamkeit den Problemen widmen, die mit den Funktionen der Burgen, Städten und ihrer „*suburbien*“ in einzelnen Regionen Europas verbunden werden. In erster Linie geht es um die Autochtonität des Phänomens „*Stadt*“ hinter dem *Limes Romanus*; anders gesagt um die Frage, ob in diesem Raum die frühmittelalterlichen Burgen primär als ökonomische Zentren entstanden, oder ob sie als Zentren der „*Staats-*“ und Kirchenverwaltung gegründet wurden.³⁰

W. SCHLESINGER (1961) spricht über die „*Burgstädte*“ und lässt sie primär aus „*politischen Gründen*“ entstehen.³¹ F. GRAUS (1974) beweist dagegen in seiner Analyse der Rolle der Burgen – er nennt sie „*Vorläufer der Städte*“ – bei den Westslawen, dass es auch außerhalb des *Limes* befestigte Siedlungen gab, deren Rolle primär ökonomisch war.³² Er bezeichnet sie als

wir hier nur teilweise benutzen, weil es hier um ein ritualisiertes Ergebnis geht, nicht um ein sich wiederholendes Ritual. Siehe Schmale-Ott, ed. 1958, 28: „*Properavit in occursum eius leta civitas, undique iubilaus multitudo occurrit, convaluerunt in suburbio prope antiquum locum, ubi ecclesia eiusdem pretiosi martyris (s. Pantaleoni) erat, inculta adhuc et ruine proxima.*“ Zur Köln siehe SCHÄFER 1916, bes. 41-46; dazu wichtige Korrekturen von JAKOBS 1962; TRIER 2002. S. noch ANTON 1987.

29 Sickel, ed. 1893, Nr. 198, 225: „*...bannum super eandem aecclesiam et civitatem ... concessimus, ut deinceps nullus comes neque advocatus aut exactor vel alicuius dignitatis prefectus in sepe dicta civitate vel suburbium eius undiquiessecus inhabitantibus ... negotiatoribus vel Iudeis cuiuscumque conditionis inibi morantibus aliquam iudiciariae severitas aut ullius temeritas habeat exercendi potestatem, nisi quem praedictae urbis archiepiscopus quisquis umquam fuerit sibi ex voto elegerit advocatum.*“ Es geht um eine Konfirmation der Urkunde Sickel, ed. 1879-1884, Nr. 300, 416: „*...et ne vel Iudei vel ceteri ibi manentes negotiatores ullam aliunde nisi ab illo qui eidem ecclesie prefuerit, distractionis aut disciplinae sententiam vel regulam sustineat, volumus et firmiter iubemus.*“

30 Damit ist eine Tendenz gemeint. Diese Frage wurde von ROŚLANOWSKI 1976 und PIEKALSKI 1999a-b thematisiert.

31 Früher schon PLANITZ (1943, 18-19); ROŚLANOWSKI (1976, 24-27). Ähnlich in Northampton WILLIAMS, 1984.

32 Einen neueren Forschungsüberblick bietet HLAVÁČEK 1998 an.

„Burgwallstädte“. Als Beispiel wählt dieser Mediävist Uherské Hradiště - Sady aus.

Da sie bei diesen Hypothesen entscheidend ist, können wir die Problematik der Terminologie nicht vernachlässigen. In Konstanz gibt es am Ende des 10. Jhs. drei „Burgen“:³³ die „bischofsburg“, die kaufmännische „burg“ und die von den Handwerkern bewohnte „niederburg“.³⁴ So sind alle drei Siedlungen mit demselben Terminus bezeichnet; keine von ihnen hat eine Vorreiterrolle gespielt, zwei von ihnen waren auch ökonomisch aktiv. Dank der zahlreichen Traditionen für das St.-Emmerams-Stift und für das Bistum Regensburg können wir auch mehrere reiche Kaufleute Regensburgs kennen lernen.³⁵ Auch diese Stadt bestand aus mehreren Siedlungskonzentrationen: Arnold von St. Emmeram behauptet, dass während der Regierung des Herzogs Arnulf eine der Vorstädte mit Mauern umringt und mit der Stadt vereint wurde (BOSL 1965).³⁶

In Magdeburg dagegen wurde als „civitas“ nur die Besiedlung in der Umgebung der Kathedrale bezeichnet, während die Kaufleute u. a. m. „in suburbio“ siedelten (SCHWINEKÖPER 1958, 389-450, bes. 404-450; NÄCKEL 1974, 294-331; LENDEMANN 1980; HERZOG 1960).³⁷

Die Feststellungen von Schlesinger und unsere früheren Ausführungen können wir mit einem Vergleich

mit den Ergebnissen der historischen Semantik (MACEK 1990; LAKOFF/JOHNSON 2002) noch untermauern. Es geht um die Frage, warum außerhalb des *Limes* im mitteleuropäischen Raum die Vorstädte, die als einzige eine ökonomisch aktive Rolle gespielt haben, als „suburbien“ bezeichnet wurden. Diese Benennung suggeriert nämlich ihre Inferiorität im Vergleich mit der Burg, mit dem Zentrum der „Verwaltung“, auch wenn die Kaufmannsiedlung früher entstand.³⁸

Obwohl wir mit Graus einverstanden sein könnten, dass auch hinter dem *Limes* die Siedlungskonzentrationen autochthon, aus inneren Gründen entstanden,³⁹ können wir nicht die Schlussfolgerungen Schlesingers über ihre primäre „politische“ Rolle übergehen; sie besitzen aber keine absolute Gültigkeit, sondern können nur als Tendenz angesehen werden.⁴⁰ Ob uns diese Feststellungen ermöglichen, noch weiter zu gehen und die unterschiedlichen Rollen von verschiedenen Typen der „Communities“ in Mittel- und Westeuropa während des 10. Jhs. zu konstatieren, müssen wir aber offen lassen.

Der Beitrag entstand als Teilergebnis des durch die Grantagentur der Tschechischen Republik geförderten Projektes „Nicht-Residenzareale der frühmittelalterlichen zentralen Agglomerationen in Böhmen und Mähren“, Reg.-Nr. 404/05/2671.

Souhrn

Na základě rozboru písemných pramenů 10. století z území bývalé karolínské říše autor dokazuje, že termín „suburbium“ mohl nabývat dvou významů. Jednak označoval bezprostřední zázemí hradu, jednak se mohl vztahovat i na jeho širší okolí, tedy na území, které mu bylo nějakým způsobem podřízeno. Upozorňuje

rovněž na různé vazby, které hrad a jeho „předhradí“ spojovaly, ať již byly charakteru vojenského, správního nebo církevního. Díky rozboru terminologie autor rovněž zformuloval hypotézu o různé váze ekonomicky aktivních sídlišť k správním centřům na území před a za *Limitem*.

33 Im althochdeutschen bedeuten „Burg“ und „Stadt“ dasselbe (SCHLESINGER 1963, 82-147).

34 Dazu paradigmatisch SCHLESINGER 1963, 92-112. Zur Terminologie in den slawischen Sprachen siehe LUDAT 1958, 527-553.

35 Siehe Anm. 8 und dazu noch SYDOW 1961; BOSL 1965; MUSCHKA 1999.

36 Nach Waitz, ed. 1841f: „Postquam monasterium beatissimi martiris Emmerami, quod prius extra fuerat, coepit esse intra muros Ratisbonensium civitatis, quos Arnolfus dux, inter optimates opere diviso, cito construxerat.“

37 Auch die alten Städte römischen Ursprungs werden von Vorstädten umgeben, wichtig ist, dass diese „civitates“ nicht nur die Rolle der Verwaltung gespielt haben.

38 Fall Magdeburg. Zur Verwandlung des Terminus Prags während des 12. Jhs. von „Praha“ als „Prager Burg“ zur „Praha“ als Stadt siehe FIALA 1970.

39 LENDEMANN (1980, 107-110) bemerkte, dass diese neuen Zentren der Kirchen- und „Staatsverwaltung“ in der Nähe von fließenden Gewässern und in der Nähe von Handelswegen gegründet wurden.

40 Als methodisch wichtiger achte ich die potenzielle Zusammenarbeit mit den Kollegen, die sich den Urbanisationsprozessen in den entstehenden römischen Provinzen widmen. Auch dort gegründete Zentren der römischen Macht spielten primär die Rolle der Machtstützpunkte, die sich erst allmählich in die ökonomisch aktiven Siedlungen verwandelten.

Literaturverzeichnis

- ANTON 1987 – H. H. Anton, Trier im frühen Mittelalter. Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte NF 9 (Paderborn etc. 1987).
- BARAŃSKI 1994 – M. Barański, Załogi grodowe w Polsce wczesnopiastowskiej. In: S. K. Kuczyński (red.), Społeczeństwo Polski średniowiecznej 6. Zbiór studiów (Warszawa 1994) 91-99.
- BLÁHOVÁ 1985 – M. Bláhová, Evropská sídliště v latinských pramenech období raného feudalismu. AUC Phil. et Hist. Monographia 100, 1983 (Praha 1985).
- BOSL 1965 – K. Bosl, Die gesellschaftliche Struktur Regensburgs im Mittelalter. In: O. Brunner u. Koll. (Hrsg.), Festschrift Hermann Aubin zum 80. Geburtstag 2 (Wiesbaden 1965) 452-478.
- BRÜHL 1990 – C. Brühl, Palatium und civitas. Studien zur Profantopographie spätantiken civitates vom 3. bis zum 13. Jahrhundert 2. Belgica I, beide Germanien und Raetia II (Köln-Wien 1990).
- FIALA 1970 – Z. Fiala, O pražském názvosloví v legendě Kristiánově. Československý Časopis Hist. 18, 1970, 265-282.
- FISCHER 1952 – H. Fischer, Burgbezirk und Stadtgebiet in deutschen Süden. Wiener rechtsgeschichtliche Arbeiten 3 (Wien-München 1952).
- GRAUS 1974 – F. Graus, Die Vorläufer der Städte auf dem westslawischen Gebiet. In: Topografia urbana e vita cittadina nell' alto medioevo in occidente 1. Settimane de Studio del Centro Italiano di studi sull'alto medioevo 21. 1 (Spoleto 1974) 231-266.
- HERZOG 1960 – E. Herzog, Die ottonische Stadt: die Anfänge der mittelalterlichen Stadtbaukunst in Deutschland (Berlin 1964).
- HLAVÁČEK 1998 – I. Hlaváček, Zur Frage der Siedlungstypen im böhmischen Staat der Přemyslidenherzöge vom 9. bis zum 12. Jahrhundert. In: J. Jarnut – P. Johanek (Hrsg.), Die Frühgeschichte der europäischen Stadt im 11. Jahrhundert. Städteforschung 43 (Köln-Wien-Weimar 1998) 261-267.
- JAKOBS 1962 – H. Jakobs, St. Pantaleon und der Griechenmarkt in Köln. Annalen des Historischen Vereins für Niederrhein 164, 1962, 5-55.
- KALHOUS 2005 – D. Kalhous, Kristiánova legenda. Studie k počátkům českého politického myšlení. Unveröffentlichte Dissertation, Historisches Institut der Phil. Fak. d. Masaryk-Univ. (Brno 2005).
- KEJŘ 1998 – J. Kejř, Vznik městského zřízení v českých zemích (Praha 1998).
- LAKOFF/JOHNSON 2002 – G. Lakoff/M. Johnson, Metafory, kterými žijeme. Teoretická knihovna 3 (Brno 2002).
- LENDEMANN 1980 – N. Lendemann, Deutsche Bischofsstädte im Mittelalter. Zur topographischen Entwicklung der deutschen Bischofsstadt in heiligen Römischen Reich (München 1980).
- LEYSER 1982 – K. J. Leyser, Henry I and the Beginnings of the Saxon Empire. In: Idem: Medieval Germany and its Neighbours. 900-1250 (London 1982) 11-42.
- LUDAT 1958 – H. Ludat, Frühformen der Städtewesens in Osteuropa. In: Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens. Vorträge und Forschungen 4 (Sigmaringen 1958) 527-553.
- MACEK 1990 – J. Macek, Historická sémantika. Český Časopis Hist. 89, 1991, 1-30.
- MUSCHKA 1999 – W. Muschka, Regensburg – ein mittelalterlicher Bischofssitz besonderer Prägung. In: T. M. Buck (Hrsg.), Quellen, Kritik, Interpretation. Festgabe zum 60. Geburtstag von Hubert Mordek (Frankfurt a. M. 1999) 155-181.
- NÄCKEL 1974 – E. Näckel, Magdeburg in karolingisch-ottonischer Zeit. In: H. Jankuhn/W. Schlesinger/H. Steuer (Hrsg.), Vor- und Frühformen der europäischen Stadt, 1. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften Göttingen: Phil.-hist. Klasse III. 83 (Göttingen 1974), 294-331.
- PIEKALSKI 1999a – J. Piekalski, Od Kolonia do Krakowa. Przemiana topografii wczesnych miast. Monografia archeologiczne 4 (Wrocław 1999).
- PIEKALSKI 1999b – J. Piekalski, Transformace měst středověké střední Evropy. In: Praha-Wrocław. Medievalia Archaeologica 1 (Praha 1999) 21-42.
- PLANITZ 1943 – H. Planitz, Frühgeschichte der deutschen Stadt. Zeitschrift der Savigny-Stiftung: Studien zur Rechtsgeschichte Germanistische Abteilung 63, 1943, 1-90.
- ROSLANOWSKI 1976 – T. Roslanowski, Comparative Socio-topography on the Example of Early Medieval Towns in Central Europe. Acta Poloniae Historica 34, 1976, 7-27.
- SCHÄFER 1916 – H. K. Schäfer, Kirchen und Christentum in dem spätrömischen und frühmittelalterlichen Köln. Annalen des historischen Vereins für Niederrhein 98, 1916, 29-136.
- SCHLESINGER 1961 – W. Schlesinger, Burgen und Burgbezirke. Beobachtungen im mitteleutschen Osten. In: W. Schlesinger, Mitteldeutsche Beiträge zur deutschen Verfassungsgeschichte des Mittelalters (Göttingen 1961) 158-187.
- SCHLESINGER 1963 – W. Schlesinger, Burg und Stadt. In: W. Schlesinger, Beiträge zur deutschen Verfassungsgeschichte, 2. Städte und Territorien (Göttingen 1963) 82-147.
- SCHMID 1977 – P. Schmid, Regensburg. Stadt der Könige und Herzöge im Mittelalter. Regensburger historische Forschungen 6 (Kallmünz 1977).
- SCHWINEKÖPER 1958 – B. Schwineköper, Die Anfänge Magdeburgs. Mit Berücksichtigung der bisherigen Grabungsergebnisse. In: Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens. Vorträge und Forschungen 4 (Sigmaringen 1958) 389-450.
- SPRINGER 1994 – M. Springer, Agrarii milites. Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 66, 1994, 129-166.
- SYDOW 1961 – J. Sydow, Der Regensburger Markt im Früh- und Hochmittelalter. Historisches Jahrbuch 80, 1961, 60-92.

- TRIER 2002 – M. Trier, Köln im frühen Mittelalter. Zur Stadt des 5. bis 10. Jhs aufgrund archäologischer Quellen. In: J. Henning (Hrsg.), *Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchzeit. Internationale Tagung in Vorbereitung der Ausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“* (Mainz 2002) 301-310.
- VERCAUTEREN 1962 – F. Vercauteren, *Die spätantike Civitas im frühen Mittelalter. Blätter für deutsche Landesgeschichte* 98, 1962, 12-25.
- VERHULST 1999 – A. Verhulst, *The Rise of Cities in North-West Europe* (Cambridge 1999).
- WILLIAMS, 1984 – J. H. Williams, *From „palace“ to „town“. Northampton and urban origins. Anglo-Saxon England* 13, 113-136.
- Stratmann, ed. 1998 – M. Stratmann (ed.), *Flodoardi Remensis Historia Remensis ecclesiae. MGH SS 36* (Hannover 1998).
- Weigle, ed. 1966 – *Die Briefsammlung Gerberts von Reims. F. Weigle (ed.), MGH Briefe der deutschen Kaiserzeit 2* (Berlin–Zürich–Dublin 1966).
- Widemann, ed. 1943 – J. Widemann (ed.), *Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters S. Emmeram. Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte NF 8* (München 1943).
- Waitz, ed. 1841f – G. Waitz (ed.), *Arnoldi de S. Emmeramo libri. MGH SS 4* (Hannover 1841) 543-574.

Quellenverzeichnis

- Halphen/Lot, eds. 1908 – L. Halphen/F. Lot (eds.), *Recueil des Actes de Lothaire et Louis V. rois de France (954-987)* (Paris 1908).
- Hirsch/Lohmann, eds. 1935 – P. Hirsch/H.-E. Lohmann (eds.), *Widukindi monachi Corbeiensis Rerum gestarum Saxoniarum libri tres III. 8. MGH SRG [60]* (Hannover 1935).
- Hoffmann, ed. 2000 – H. Hoffmann (ed.), *Richeri Historiarum libri IIII. MGH SS 38* (Hannover 2000).
- Holtzmann, ed. 1935 – R. Holtzmann (ed.), *Thietmari Merseburgensis episcopi Chronicon. MGH SRG N. S. 9* (Berlin 1935).
- Kürbisówna, ed. 1962 – Kürbisówna, B. (ed.), *Dagome iudex. Studium krytyczne. In: Początki państwa polskiego I. Organizacja polityczna (Poznań 1962) 363-424.*
- Lacomblet, ed. 1960 – T. J. Lacomblet (ed.), *Urkundenbuch für Geschichte Niederrheins, 1 (779-1200)* (Aalen 1960) (Nachdruck 1840-1858)).
- Lauer, ed. 1914 – P. Lauer (ed.), *Recueil des actes de Louis IV. roi de France (936-954)* (Paris 1914).
- Lauer, ed. 1949 – P. Lauer (ed.), *Recueil des actes de Charles III le Simple roi de France (893-923)* (Paris 1949).
- Pertz, ed. 1839a – *Annales Beneventani. In: G. H. Pertz (ed.), MGH SS 3* (Hannover 1839) 173-185.
- Pertz, ed. 1839b – *Flodoardi Annales. In: G. H. Pertz (ed.), MGH SS 3* (Hannover 1839) 363-407.
- Prinz, ed. 1982 – J. Prinz (ed.), *Die Corveyer Annalen. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 10. Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 7* (Münster 1982).
- Schiaparelli, ed. 1910 – L. Schiaparelli (ed.), *I diplomi italiani di Lodovico III e di Rodolfo II. FSI 37* (Roma 1910).
- Schieffer, ed. 1977 – T. Schieffer (ed.), *Der Urkunden der burgundischen Rudolfinger. MGH Regum Burgundiae* (München 1977).
- Schmale-Ott, ed. 1958 – I. Schmale-Ott (ed.), *Ruotgeri Vita Brunonis archiepiscopi Coloniensis. MGH SRG N. S. 10* (Köln–Graz 1958).
- Sickel, ed. 1879-1884 – T. Sickel (ed.), *Diplomata Conradi I, Heinrici I. et Ottonis I. MGH DD 1* (Hannover 1879-1884).
- Sickel, ed. 1893 – T. Sickel (ed.), *Diplomata Ottonis II. et Ottonis III. MGH DD 2* (Hannover 1893).
- Becker, ed. 1915a – J. Becker (ed.) *Liutprandi Antapodosis. In: MGH SRG [41]* (Hannover–Leipzig 1915) 1-158.
- Becker, ed. 1915b – J. Becker (ed.) *Liutprandi Liber de rebus gestis Ottonis magni imperatoris. In: MGH SRG [41]* (Hannover–Leipzig 1915) 159-175.
- Giese, ed. 2004 – M. Giese (ed.), *Annales Quedlinburgenses. Ed. MGH SRG 72* (Hannover 2004).
- Chaloupecký, ed. 1939 – V. Chaloupecký (ed.), *Fuit in provincia Boemorum. In: derselbe: Prameny 10. století Legendy Kristiánovy o sv. Václavu a sv. Ludmile. Svatováclavský sborník II. Svatováclavská tradice 2* (Praha 1939) 459-481.
- Emler, ed. 1873a – J. Emler (ed.), *Gumpoldi Mantuani episcopi Passio Vencezlai martyris. In: J. Emler (ed.), FRB 1* (Praha 1873) 146-166.
- Emler, ed. 1873b – J. Emler (ed.), *Passio s. Vencezlai incipiens verbis Crescente fide christiana. Recensio bavarica. In: J. Emler (ed.), Fontes rerum Bohemicarum 1* (Praha 1873) 183-190.
- Haefele, ed. 1980 – H. F. Haefele (ed.), *Ekkehardi IV. Casus sancti Galli. Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 10* (Darmstadt 1980).
- Heuwieser 1930 – M. Heuwieser (ed.), *Die Traditionen des Hochstifts Passau. Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte NF 6* (München 1930).
- Israel/Mollenberg, edd. 1937 – F. Israel/W. Mollenberg (eds.), *Urkundenbuch des Erzstifts Magdeburg, 1 (937-1192)* (Magdeburg 1937).
- Karwasińska, ed. 1962 – J. Karwasińska (ed.), *Sancti Adalberti Pragensis episcopi et martyris Vita prior. MPH N. S. 4. 1* (Warszawa 1962).
- Karwasińska, ed. 1969 – J. Karwasińska (ed.), *Sancti Adalberti Pragensis episcopi et martyris Vita altera auctore Brunone Querfurtensi. MPH N. S. 4. 2* (Warszawa 1969).
- Karwasińska, ed. 1973 – J. Karwasińska (ed.), *Vita Quinque fratrum eremitarum. In: MPH N. S. 4. 3* (Warszawa 1973) 7-84.
- Kehr, ed. 1899 – P. F. Kehr (ed.), *Urkundenbuch des Hochstifts Merseburg, 1 (962-1357)* (Halle 1899).
- Kurze, ed. 1890 – F. Kurze (ed.), *Continuatio Reginonis. In: MGH SRG [50]* (Hannover 1890) 154-179.

Verzeichnis der Quellen, die berücksichtigt wurden, obwohl sie nicht direkt zitiert wurden

- Ludvíkovský, ed. 1978 – J. Ludvíkovský (ed.), *Legenda Christiani. Vita et passio sancti Wenceslai et sancte Ludmille ave eius* (Praha 1978).
- Ludvíkovský, ed. 1958 – *Passio s. Vencezlai incipiens verbis Crescente fide christiana. Recensio bohémica*. In: J. Ludvíkovský (ed.), *Nově zjištěný rukopis legendy Crescente fide a jeho význam pro datování Kristiána. Listy filologické* 81, 1958, 58-63.
- Pertz, ed. 1839c – *Andrea presbyteri Bergomatis Chronicon a. 568-877*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 232-238.
- Pertz, ed. 1839d – *Annales Augustani*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 123-136.
- Pertz, ed. 1839e – *Annales Einsidlenses*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 137-149.
- Pertz, ed. 1839f – *Annales Fuldenenses Antiqui*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 116*-118*.
- Pertz, ed. 1839g – *Annales s. Bonifatii*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 117-118.
- Pertz, ed. 1839h – *Chronica sancti Benedicti*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 197-213.
- Pertz, ed. 1839i – *Chronicon Casinense a. 568-867*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 222-230.
- Pertz, ed. 1839j – *Chronicon comitum Capuae a. 815-1058*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 207-210.
- Pertz, ed. 1839k – *Chronicon Salernitanum a. 747-974*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 467-561.
- Pertz, ed. 1839l – *Benedicti sancti Andreae monachi Chronicon a. 360-973*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 695-719.
- Pertz, ed. 1839m – *De imperatoria potestate in urbe Roma libellus*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 719-722.
- Pertz, ed. 1839n – *Erchamperti Historia Langobardorum a. 774-889*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 3* (Hannover 1839) 240-264.
- Pertz, ed. 1841a – *Annales Laubienses*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 9-30.
- Pertz, ed. 1841b – *Ex vita s. Liutbirgae*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 158-164.
- Pertz, ed. 1841c – *Folcuini Gesta abbatum Lobiensium a. 637-980*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 52-74.
- Pertz, ed. 1841d – *Translatio S. Liborii a. 836*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 149-157.
- Pertz, ed. 1841e – *Miracula sancti Gorgonii auctore Iohanne Gorzensi*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 239-247.
- Pertz, ed. 1841f – *Transalacio S. Patrocli*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 280-281.
- Pertz, ed. 1841g – *Vita Iohannis abbatis Gorzensis auctore Iohanne abbate s. Arnulfi*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 335-377.
- Poupardin, ed. 1920 – R. Poupardin (ed.), *Recueil des actes des Rois de Provence (855-928)* (Paris 1920).
- Schiaparelli, ed. 1906 – L. Schiaparelli (ed.), *I diplomi di Guido e di Lamberto*. *FSI 36* (Roma 1906).
- Schiaparelli, ed. 1924 – L. Schiaparelli (ed.), *I diplomi di Ugo e di Lotario, di Berengario II e di Adalberto*. *FSI 38* (Roma 1924).
- Schieffer, ed. 1960 – T. Schieffer (ed.) *Diplomata Zwentiboldi et Ludowici Infanti*. *MGH DD regum Germ. ex stirpe Karolinorum 4* (Berlin 1960).
- Schutte, ed. 1994 – Schutte (ed.), *Vitae Mathildis reginae*. *MGH SRG 66*. Ed. B. Schutte (Hannover 1994).
- Steiner, ed. 2002 – H. Steiner (ed.), *Ratperti Casus sancti Galli*. *MGH SRG 75* (Hannover 2002).
- Stimming, ed. 1972 – M. Stimming (ed.), *Mainzer Urkundenbuch, 1 (-1137)* (Darmstadt 1972) (Nachdr. 1932).
- Waitz, ed. 1841a – *Gesta episcoporum Viridunensium*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 36-51.
- Waitz, ed. 1841b – *Liber de successoribus S. Hildulfi in Mediano monasterio a. 703-1011*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 86-92.
- Waitz, ed. 1841c – *Ex Dudonis historia Normannorum*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 93-106.
- Waitz, ed. 1841d – *Gerhardi Vita sancti Oudalrici*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 377-428.
- Waitz, ed. 1841e – *Othloni Vita sancti Wolkangi episcopi*. In: G. H. Pertz (ed.), *MGH SS 4* (Hannover 1841) 521-542.
- Waitz, ed. 1878 – G. Waitz (ed.), *Annales Hildesheimenses*. *MGH SRG [8]* (Hannover 1878).

Abkürzungsverzeichnis

- DD: Diplomata
 FSI: Fonti per la storia Italiana
 MGH: Monumenta Germaniae historica
 MPH: Monumenta poloniae historica
 N. S.: Nova series
 SRG: Scriptores rerum Germanicarum
 SS: Scriptores
 ZRG GA: Zeitschrift der Savigny-Stiftung: Studien zur Rechtsgeschichte Germanistische Abteilung

Mgr. David Kalhous, Ph.D.
 Filosofická fakulta MU Brno
 Arne Nováka 1
 CZ-602 00 Brno
 kalha@centrum.cz